



Verlag Theodor Weicher Leipzig

In Kürze erscheint:

England in Not

Erinnerungen und Erlebnisse eines
Austauschgefangenen

wiedererzählt von Johs. Ackermann, Pfarrer.

Preis M. 1.50 ord., M. 1.— netto, M.—.90 bar. Freie Exemplare 1/6.
gebunden M. 2.20 ord., M. 1.50 netto, M. 1.40 bar 1/6.

2 Probestücke geheftet M. 1.60 bar, 2 Probestücke gebd. M. 2.50.

Die Reuterschen Lügen beherrschen die ganze uns feindliche wie die neutrale Welt. Aus England kommen nur solche Nachrichten, die seinen Plänen dienen. Ob sie wahr sind, ist der britischen Regierung gleichgültig. Wir aber sehnen uns nach Wahrheit. Wie sieht es in England aus? Haben die Zeppeline wirklich so wenig ausgerichtet, wie man drüben behauptet? Hat England im Gegensatz zu uns noch Nahrungsüberfluß? Wie werden die deutschen Mitbürger von dem großen Kulturvolk behandelt? Wie ist das Leben und Treiben in einem Konzentrationslager? Wie ist die Stimmung in England? Derartige Fragen kann nur jemand beantworten, der die englischen Verhältnisse im Frieden genau kennen gelernt hat, dann noch längere Zeit während des Krieges sich in England aufhielt und nunmehr in Deutschland lebend Redefreiheit genießt. Dieser Mann ist gefunden. Seine Erinnerungen sind in einem demnächst erscheinenden Buche:

„England in Not“

niedergelegt. Er hat 14 Jahre in England gelebt, blieb noch 11 Monate nach Kriegsausbruch in Freiheit, verbrachte weitere 15 Monate im Konzentrationslager, wurde nach achtmaliger ärztlicher Untersuchung entlassen und konnte als Austauschgefangener im Oktober 1916 in die Heimat zurückkehren. Ein schlichter Mann ist es, Kellner seines Zeichens, aber mit offenen Augen und Ohren. Er hat seine Erinnerungen einem Bekannten erzählt, dieser ordnete sie und gibt sie in einfachen Worten wieder. Aber gerade deshalb wirken diese Erlebnisse um so ergreifender. Man gewinnt sofort den Eindruck: Das ist Wahrheit. Die Gemeinheit der Londoner Bevölkerung, die Schrecken der Zeppelinnächte, die Verhältnisse in den Konzentrationslagern und vieles andere tritt plastisch vor uns hin. Und die Gewißheit lebt in uns auf: Der Friede wird doch deutsch.



Leipzig

Theodor Weicher, Verlagsbuchhandlung

